

INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 18. Juli 2011

Nr. 15/11

INNENPOLITIK

Nationalrat beschloss Ortstafellösung, Faymann: Einigung als Chance
Nationalrat: Grünes Licht für Ökostromgesetz und Pflegefonds
20 Vorschläge zur Integration
Bundeshymne wird gegendert

EUROPA INTERNATIONAL

Polens Präsident Komorowski zu Besuch in Österreich
Österreich für EU-Rating-Agentur
Griechischer Außenminister in Wien
EU-Parlamentspräsident Buzek in Wien
Otto Habsburg in Wien beigesetzt

WIRTSCHAFT

Wirtschaftsbericht 2011 – Faymann: Österreich ist Modellregion in Europa
OECD-Lob für Österreich
Mehr Förderung für Österreichs Exporte in außereuropäische Länder

KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT

Großer österreichischer Staatspreis für Bildende Kunst an Heinz Tesar
Staatspreis für Europäische Literatur 2011 an Javier Marías
Ingeborg Bachmann-Preis 2011
40. Carinthischer Sommer 2011
Kulturerlebnis am Bodensee: Festspiele – Ausstellungen
Wien tanzt wieder: Impulstanz-Festival
Neuregelung der Studiengebühren
Karlheinz Töchterle: 40 Millionen Euro Offensivmittel für Universitäten
OECD-Symposium: Bildungspolitik braucht langfristige Perspektive
Neues Forschungsförderprogramm für Klein- und Mittelbetriebe
Wien würdigt Alfred Adler
Salzburg: Gemeinsame Ausbildung an Pädagogischer Hochschule und Uni
Wirtschaftsuniversität kämpft auf dem Rechtsweg um Finanzierung

SPORT

Österreich fördert Mannschaftsport-Großevents mit 1,31 Mio. Euro
Neuwahlen standen im Mittelpunkt bei Länderkonferenz des ÖSV in Velden
Sportminister Darabos und Werner Schlager besuchten eine Turnstunde
Vorarlberg: Virtuelle Tourenplanung im Internet
„Paradies der Blicke“: Neuer Themenweg auf dem Schneeberg eröffnet

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: helmut.wohnout@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: irene.bucher@bka.gv.at;
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

INNENPOLITIK**Nationalrat beschloss Ortstafellösung, Faymann: Einigung als Chance**

Fast einstimmig – und daher deutlich über der nötigen Zweidrittelmehrheit – haben alle fünf im Nationalrat vertretenen Parteien am 6. Juli das neue Volksgruppengesetz beschlossen, mit dem die Kärntner Ortstafel-Frage endgültig gelöst werden soll. Mit der Novelle zum Volksgruppengesetz hat der Nationalrat einen Schlusstrich unter die seit mehr als fünf Jahrzehnte währende Ortstafel-Debatte gezogen. Der Kompromiss zwischen Bund, Land Kärnten und Slowenenvertretern sieht unter anderem die Aufstellung von 164 zweisprachigen Ortsschildern in Kärnten vor.

RednerInnen aller Parteien beschworen den „historischen Moment“. Bundeskanzler Werner Faymann sprach von einem „wichtigen Tag“ für Kärnten und für Österreich. Mit dem Beschluss im Plenum werde die Ortstafellösung für Kärnten nun verfassungsrechtlich verankert. Neben den 164 zweisprachigen Ortstafeln beinhalte das Paket zudem Regelungen für die Amtssprache und Förderungen für zweisprachige Privat- und Gemeindekindergärten, Musikschulen und Kulturprojekte, betonte der Bundeskanzler. Die Einigung spiegle auch den „breiten Wunsch der Bevölkerung“ wider, die „unendliche Geschichte“ der Ortstafelfrage zu beenden. Sie werde von den Kärntnerinnen und Kärntnern als „Chance begriffen“, das „Gemeinsame vor das Trennende zu stellen“, erklärte Faymann.

Nationalrat: Grünes Licht für Ökostromgesetz und Pflegefonds

Der Nationalrat hat in seiner letzten Plenarwoche (6. bis 8. Juli) vor der Sommerpause noch eine Reihe weiterer wichtiger Gesetze beschlossen: neben dem Volksgruppengesetz etwa das neue Ökostromgesetz, den Pflegefonds und das Pflegegeldreformgesetz.

Die Novelle des Ökostromgesetzes bringt eine deutliche Erhöhung des bisherigen Förderdeckels. So werden heuer 50 Mio. Euro für neue Projekte in Sachen Stromgewinnung aus Wind, Sonne und Biomasse bereitgestellt. Bisher gab es dafür 21 Mio. Euro. Die nunmehr vereinbarte Summe sinkt jedes Jahr um 1 Mio. Euro, bis die Obergrenze (Förderdeckel) nach 10 Jahren (2021) bei 40 Mio. Euro liegt. Zugleich laufen die Förderungen bereits früher genehmigter Projekte weiter, sodass die gesamte jährliche Fördersumme für Ökostrom von derzeit 350 Mio. Euro bis 2015 auf 550 Mio. Euro steigen wird.

Durch das Ökostromgesetz soll Österreich spätestens 2015 unabhängig von Atomstrom-Importen sein und wieder zum Stromexporteur werden, erwartet Wirtschafts- und Energieminister Reinhold Mitterlehner. Bis 2020 will man damit rund 12 Mrd. Euro an Investitionen in grüne Technologien auslösen und „tausende Green Jobs“ schaffen. Der Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch (inklusive Großwasserkraftwerke) soll von derzeit 68 % auf 85 % steigen.

Mit dem ebenfalls beschlossenen Pflegefonds sollen die steigenden Pflegekosten der Länder finanziert werden. Zwei Dritteln übernimmt der Bund, ein Drittel die Länder. Dotiert ist der Pflegefonds heuer mit 100 Mio. Euro, insgesamt stehen bis 2014 Mittel in Höhe von 685 Mio. Euro zur Verfügung. Der Vollzug des Pflegegelds wird per Pflegegeldreformgesetz erheblich vereinfacht: Statt rund 300 Stellen werden künftig nur noch acht für Administration und Auszahlung zuständig sein. Die Verwaltung des Landespflegegelds wandert in die Kompetenz des Bundes.

20 Vorschläge zur Integration

Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz hat am 6. Juli 20 Vorschläge aus dem neuen Integrationsbericht des Innenministeriums zur besseren Integration von MigrantInnen vorgestellt. 2010 lebten in Österreich 1,54 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Das sind 18,6 % der Gesamtbevölkerung. Die Zugewanderten sind etwas jünger als die ÖsterreicherInnen, bekommen mehr Kinder, haben teilweise ein schlechteres Bildungsniveau und damit weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Empfehlungen der ExpertInnen betreffen u. a. die Bereiche Bildung, Arbeit, Gesundheit, Wohnraum und Medien. Geplant ist etwa eine verpflichtende Vorsorgeuntersuchung für alle Kinder in der Pflichtschule. Weiters soll ein Ausschuss bei Wohnungsvergaben für eine „Durchmischung“ sorgen. Empfohlen wird auch ein zweites verpflichtendes Kindergartenjahr für Kinder, die nicht Deutsch sprechen.

Bundeshymne wird gegendert

SPÖ, ÖVP und Grüne haben sich darauf geeinigt, die Bundeshymne in der Textpassage „Heimat bist du großer Söhne“ um „Töchter“ zu erweitern. Die genaue Textänderung ist noch nicht fix. Die entsprechende Gesetzesänderung soll im Herbst kommen, mit 1. Jänner 2012 könnte der neue Text verpflichtend sein.

EUROPA INTERNATIONAL**Polens Präsident Komorowski zu Besuch in Österreich**

Der polnische Präsident Bronislaw Komorowski hielt sich am 13. und 14. Juli zu einem Besuch in Österreich auf. Polen hat derzeit die EU-Ratspräsidentschaft inne. Auf dem Programm standen unter anderem politische Gespräche mit Bundespräsident Heinz Fischer und ein gemeinsamer Besuch der beiden Staatsoberhäupter im ehemaligen NS-Konzentrationslager Mauthausen.

„Wir sind Euro-Optimisten“, äußerte sich Komorowski positiv über die Zukunft der Gemeinschaftswährung der Eurozone. Es stünden „schwierige Systemreformen“ an, er sei aber zuversichtlich, dass eine Rezession in der EU ausbleibe, so Komorowski. Polens Beitritt zur Währungsunion ist für 1. Jänner 2012 geplant. Bundespräsident Fischer lobte die „Bereitschaft Polens“ zur Hilfe bei der Lösung der Euro-Krise. Auf bilateraler Ebene herrsche gutes Einvernehmen zwischen Österreich und Polen. Fischer dankte Polen für die zugesagte Unterstützung der Kandidatur Österreichs für den UNESCO-Exekutivrat.

In der KZ-Gedenkstätte Mauthausen betonte Komorowski die Notwendigkeit der Versöhnung der Völker als Grundvoraussetzung für ein gemeinsames Europa. Fischer bekräftigte, dass man im Kampf für Demokratie und gegen Rassismus und Antisemitismus fest zusammenstehen müsse.

Österreich für EU-Rating-Agentur

Zur aktuellen Diskussion um Euro und Finanzmarkt-Reform unterstrich Bundeskanzler Werner Faymann in einem Interview mit der Tageszeitung „Österreich“ (10. Juli) die Notwendigkeit einer sachlich geführten Debatte. Die EU habe seit Ausbruch der Krise die Herausforderungen solide bewältigt, allerdings hätten sich auch deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Euro-Mitgliedstaaten gezeigt. An einem Ausgleich führe kein Weg vorbei, wenn auch nicht von heute auf morgen, erklärte Faymann.

Zu wenig sei in Europa bisher bei der Regulierung der Finanzmärkte geschehen. Die Staats- und Regierungschefs hätten jedoch eine Reihe von Beschlüssen zur Stabilisierung des Euro gefasst und damit den Spekulanten signalisiert, zur gemeinsamen Währung zu stehen. „Der Euro ist eine starke Währung“, so Faymann.

Eines der vordringlichsten und grundsätzlichen Probleme sei, dass US-Rating-Agenturen alleine über das Schicksal europäischer Staaten

entscheiden würden. Er habe immer eine europäische Alternative zu diesen US-Rating-Agenturen und Regeln für den Finanzmarkt gefordert, betonte Faymann.

Griechischer Außenminister in Wien

Der griechische Außenminister Stavros Lambrinidis hat am 7. Juli in Wien für sein Land geworben. „Es wird kein einziger Euro, der von Österreichern in Griechenland investiert worden ist, verloren gehen“, versicherte er nach einem Gespräch mit Außenminister Michael Spindelegger. Dies sei eine „Verpflichtung“ und ein „Versprechen“. Das zweite Sparpaket, das vom griechischen Parlament vor Kurzem beschlossen worden sei, werde „ohne die geringste Verspätung“ umgesetzt, sagte Lambrinidis.

Spindelegger wertete die Spar- und Privatisierungsvorhaben Athens als „sehr mutig“. Er hoffe, dass es mit dieser „Reformagenda“ gelingen werde, „Griechenland in andere Fahrwasser zu bringen“, so Spindelegger. Beide Außenminister haben sich zu einer EU-Erweiterung am Westbalkan bekannt.

EU-Parlamentspräsident Buzek in Wien

Der Präsident des Europäischen Parlaments, Jerzy Buzek, führte am 7. Juli in Wien Gespräche über das Hilfspaket für Griechenland. Auf dem Programm standen Treffen mit Bundeskanzler Werner Faymann und Außenminister Michael Spindelegger. Auf Einladung von Nationalratspräsidentin Barbara Prammer hielt Buzek als erster EU-Mandatar eine Rede vor dem österreichischen Nationalrat.

Der ehemalige polnische Regierungschef appellierte an die Solidarität mit dem hoch verschuldeten Griechenland. „Wir retten die Griechen, weil wir euch retten wollen“, sagte Buzek in einer an die österreichische Bevölkerung gerichteten Botschaft. Es handle sich nicht um eine Krise des Euro, sondern um eine Schuldenkrise in einigen Staaten. Das Rettungspaket für Griechenland sei nötig, um ein Übergreifen auf andere Länder zu verhindern.

Otto Habsburg in Wien beigesetzt

Den Trauerfeierlichkeiten für Otto Habsburg und seine Frau Regina am 16. Juli in Wien – Requiem im Stephansdom, Beisetzung in der Kapuzinergruft – wohnten u.a. Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann, das schwedische Königspaar Carl Gustaf und Silvia sowie Repräsentanten zahlreicher anderer regierender Adelshäuser bei.

WIRTSCHAFT**Wirtschaftsbericht 2011 – Faymann:
Österreich ist Modellregion in Europa**

„Die Zusammenarbeit in Österreich ist vorbildlich, dafür werden wir in anderen Ländern beneidet. Der Wirtschaftsbericht 2011 spiegelt das wider“, erklärte Bundeskanzler Werner Faymann am 8. Juli bei der Präsentation des „Wirtschaftsberichts Österreich 2011“ der Bundesregierung. Anwesend waren auch Finanzministerin Maria Fekter, Infrastrukturministerin Doris Bures und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner.

Länder wie Österreich oder Deutschland hätten die Krise am besten bewältigt, weil man nicht nur auf rigoroses Kürzen und Sparen gesetzt habe. „Wir haben die Balance gewahrt, indem wir neben einer sparsamen Ausgabenpolitik auch die Wettbewerbsfähigkeit und die Kaufkraft angekurbelt haben“, so Faymann. Beleg für die gestiegene Wettbewerbsfähigkeit sei Österreichs florierender Export.

Der Bundeskanzler verwies allerdings auch auf die Unterschiede in Europa, die nicht „von heute auf morgen“ beseitigt werden könnten. „Gemeinsames Handeln und eine sichere Hand innerhalb der Europäischen Union“ seien unerlässlich, meinte Faymann. Es gelte nun, das erfolgreiche Friedensprojekt Europa im Sinne der Nachhaltigkeit zu gestalten, wenn auch nichts schön zu reden.

„Österreich hat als Modell-Region in Europa auch viele Standards, die oft verteidigt werden müssen“, unterstrich Faymann, dennoch wolle man auf europäischer Ebene ein „gemeinsames, soziales und nachhaltiges Wirtschaftsprojekt“, sagte der Bundeskanzler. Dazu müsse man Reformen vorantreiben und eine aktive Rolle in der Gestaltung übernehmen. Vor allem bei Forschung, Bildung, Innovationen und Investitionen seien gemeinsame Kraftanstrengungen erforderlich.

Dass Österreich überraschend schnell aus der Krise gekommen ist, kam auch für die meisten Ökonomen eher unerwartet. Laut Finanzministerin Fekter befindet sich Österreich in der Realwirtschaft nach der Konjunkturstabilisierung tatsächlich im Aufschwung, nicht aber bei den Finanzen. Da sei man noch immer am Stabilisieren, die Neuverschuldung müsse gebremst werden“, betonte die Ministerin.

OECD-Lob für Österreich

Österreich habe die Krise besser als andere Staaten und mit gutem sozialen Zusammenhalt bewältigt, der Platz im Spitzenfeld der OECD-Länder könne aber nur mit weitreichenden

Reformen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pensionen und Soziales erhalten bleiben. Zu diesem Schluss kam die Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in ihrem am 11. Juli in Wien präsentierten Länderbericht zu Österreich. Arbeit und Unternehmen sollten weniger, Vermögen stärker besteuert werden, erklärte OECD-Generalsekretär Ángel Gurría.

Österreich sei wirtschaftlich sehr gut aufgestellt: die Arbeitslosigkeit sei mit 4,4 % im ersten Quartal 2011 weit niedriger als in den meisten OECD-Ländern. Auch die Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit sei in Österreich sehr niedrig, würdigte Gurria die gute Lage am heimischen Arbeitsmarkt. Als Gründe dafür nannte er die ausgeprägte Sozialpartnerschaft, die gut ausgebildeten und hoch motivierten ArbeitnehmerInnen sowie Österreichs Exportwirtschaft und die Investitionen in Wachstum. Österreich könnte seine Bestnoten jedoch verlieren, sollten Reformen nicht energisch in Angriff genommen werden, etwa eine Anhebung des Pensionsalters und eine Reduktion der Abgabenlast auf Arbeitseinkommen und unternehmerische Tätigkeit, so die OECD.

Im Gesundheitsbereich wird Österreich eine hohe Qualität attestiert – mit geringer sozialer Selektion bei der Zugänglichkeit zu Leistungen. Kritisiert werden allerdings die zu vielen Kompetenzen – Bund, Länder, Sozialversicherung – bzw. eine mangelnde Koordinierung.

Mehr Förderung für Österreichs Exporte in außereuropäische Länder

Das Wirtschaftsministerium steckt in den kommenden zwei Jahren 35 Mio. Euro in die Exportförderung, um die Exportkonjunktur auf dem hohen Vorjahresniveau zu halten. Die österreichischen Ausfuhren sollen künftig aber stärker als bisher in Länder außerhalb Europas fließen, erklärten Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und WKÖ-Chef Christoph Leitl am 4. Juli in Wien. In Ländern außerhalb Europas wären in den nächsten Jahren deutlich höhere Wachstumsraten zu erzielen.

Nach Schätzungen der EU-Kommission werden bis 2015 etwa 90 % des Wachstums außerhalb der EU generiert. „Die österreichische Wirtschaft boomt und ein Hauptgrund dafür ist der Export“, so Mitterlehner. Das Problem sei aber, dass 82 % davon nach Europa gingen. Die neuen Exportschecks sollen Anreiz für „Frischlinge“ vor allem auf außereuropäischen Exportmärkten bieten.

KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT**Großer österreichischer Staatspreis für Bildende Kunst an Heinz Tesar**

Der 1939 in Innsbruck geborene Heinz Tesar ist Architekt, aber auch Künstler und Literat. Nach Kunstreisen durch Italien studierte er Architektur an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Roland Rainer. Nach weiteren Auslandsreisen setzte er sich intensiv mit Embryobildern und Homotypen auseinander und eröffnete 1973 ein eigenes Atelier in Wien. Er lehrte an verschiedenen Universitäten in Europa und Amerika, darunter als Gastprofessor an der Hochschule für bildende Künste Hamburg und an der Accademia di Architettura Mendrisio, Schweiz. Zu seinen bekanntesten Bauten gehören die Donaueckkirche, das Museum Sammlung Essl, das Keltenmuseum in Hallein sowie der Umbau des Bode-Museums in Berlin. Auf dem Gebiet des Sakralbaus entwarf er nicht nur Kirchen, sondern auch eine Synagoge (Dresden) und ein islamisches Kulturzentrum (Wien). Mit der Siedlung Biberhauferweg (Wien) entstand ein Pilotprojekt des sozialen Wohnbaus, in dem durch die Verbindung privater und öffentlicher Freiräume wie in traditionellen Systemen das Schaffen einer anonymen Schlafstadt vermieden wird. Seine Bauwerke entziehen sich gängigen architektonischen Kategorien, denn vor der Umsetzung eines Auftrags erforscht Tesar mit Skizzen und Modellen ganzheitliche Zusammenhänge und das räumliche Potential nach dem Ideal von Lichträumen und Klangkörpern, dem die Anpassung an Funktion und Ort folgt (wie an den Galerieräumen des Essl Museums erkennbar, die mit Licht aus drei Meter hohen Oberlichtfenster beleuchtet werden).

Die Preisverleihung der mit 30.000 Euro dotierten höchsten Kunst-Auszeichnung Österreichs wird am 27. Juli durch Kulturministerin Claudia Schmied in Salzburg erfolgen. "Der Preis an Heinz Tesar ist natürlich in erster Linie eine große persönliche Auszeichnung. Er ist darüber hinaus aber auch die Anerkennung für die wieder gewonnene Bedeutung von Architektur als Kunstform in Österreich", so Schmied.

Staatspreis für Europäische Literatur 2011 an Javier Marías

Der 1951 in Madrid geborenen Romancier, Erzähler, Essayist und Übersetzer Javier Marías wird für sein Gesamtwerk mit dem mit 25.000 Euro dotierten Österreichischen Staatspreis für Europäische Literatur 2011 ausgezeichnet. Die Verleihung durch Kulturministe-

rin Claudia Schmied erfolgt im Rahmen eines Festaktes am 30. Juli im Stefan Zweig Centre Salzburg. Der Preis werde Javier Marías „für ein erzählerisches Werk von wahrhaft europäischer Dimension“ zugesprochen, in dem sich die „Reflexion über die abgründige Menschennatur mit dem Nachdenken über Moral, Geschichte und Politik verbindet“, so die Jury. Ministerin Schmied sprach von einem „geradezu idealen Preisträger“: „Sein Werk ist ein eigener Kontinent auf der Landkarte der europäischen Gegenwartsliteratur". Javier Marías verbrachte seine Kindheit zeitweise in den USA. Er studierte Literaturwissenschaft und Philosophie an der Universität Complutense Madrid und unterrichtete an verschiedenen Universitäten. Zu seinen bekanntesten Romanen zählen „Mein Herz so weiß“, "Morgen in der Schlacht denk an mich" und seine Trilogie "Dein Gesicht morgen".

Ingeborg Bachmann-Preis 2011

Die „Tage der deutschsprachigen Literatur“ - ein Wettlesen von 14 KandidatInnen, wurde von Urs Widmer eröffnet und live in 3sat übertragen. Der mit 25.000 Euro dotierte Hauptpreis wurde am 10. Juli Maja Haderlap zugesprochen. Der Text der Kärntner Slowenin aus ihrem Romandebüt "Engel des Vergessens" beschäftigt sich mit dem Widerstand der Slowenen gegen die deutsche Wehrmacht. Kulturministerin Claudia Schmied sprach von einem "Glücksfall für die zeitgenössische Literatur."

Der Kelag-Preis ging an Steffen Pop, der 3sat-Preis an Nina Bußmann, der Ernst-Willner Preis an Leif Randts und der Publikumspreis an Thomas Klupp. www.bachmannpreis.eu

40. Carinthischer Sommer 2011

In dem am 10. Juli von Bundespräsident Heinz Fischer eröffneten und bis 31. Juli stattfindenden Festival am Kärntner Ossiachersee unter Intendant Thomas Daniel Schlee steht das Werk des 1892 in Aix-en-Provence geborenen Komponisten Darius Milhaud im Mittelpunkt, der das Format der großen Opern auf acht Minuten komprimierte. Neben 14 Kompositionen Milhauds steht die die Kantate „Die Rückkehr des verlorenen Sohnes“ (Text André Gide, szenische Umsetzung Titus Hollweg, Emanuel Schulz dirigiert die Camerata Schulz) auf dem Programm. Das Festival, das mit Budgetkürzungen kämpft, wird 2012 zum letzten Mal eine Kirchenoper (ein Auftrag an den Klagenfurter Komponisten Bruno Strobl) uraufführen. www.carinthischersommer.at

Kulturerlebnis am Bodensee: Festspiele – Ausstellungen

Die Bregenzer Festspiele stehen 2011 mit Umberto Giordanos "André Chenier" als Spiel auf dem See und der Hausoper "Achterbahn" von Judith Weir ganz im Zeichen des Mottos "Schöpfung". Insgesamt sind von 20. Juli bis 21. August rund 100 Veranstaltungen geplant. "André Chénier" (ursprünglich "Andrea Chénier"), das berühmteste Werk von Umberto Giordano, wurde 1896 uraufgeführt. Das Drama vor dem Hintergrund der französischen Revolution bietet starke Figuren mit überschwänglichen Emotionen und es eignet sich laut Festspiel-Intendant David Pountney perfekt für die Seebühne (Wiener Symphoniker unter Ulf Schirmer, Inszenierung Keith Warner, Bühnenbild David Fielding, Kostüme Constance Hoffmann, Licht Davy Cunningham, Premiere 20. Juli).

Mit "Achterbahn" der schottischen Künstlerin Judith Weir startet der bis 2013 dauernde Reigen der Hausoper, die als Auftragswerke uraufgeführt werden (musikalische Leitung Paul Daniel, Inszenierung Chen Shi-Zheng, Bühnenbild Tom Pye, Kostüme Han Feng, Licht Scott Zielinski; Premiere 21. Juli). Diese Geschichte über das Schicksal basiere auf einer alten italienischen Volkserzählung über eine verarmte Frau, die zuletzt ihr Glück wiederfindet, sei aber dennoch zeitnah und wolle eine neue Sicht auf die Probleme des Alltags bewirken, so Pountney.

Auch die Orchesterkonzerte der Festspiele widmen sich 2011 dem Schöpferischen: Die Wiener Symphoniker, das Symphonieorchester Vorarlberg und das Halle Orchestra unter der Leitung von Sir Mark Elder feiern in ihren Auftritten Persönlichkeiten mit einzigartiger Kreativität wie Lord Byron, Shakespeare, Michelangelo und Goethe.

Neues bietet 2011 auch der Bereich Schauspiel. Erstmals bringt das Schauspielhaus Wien mit "Waisen" von Dennis Kelly eine österreichische Erstaufführung ins Theater am Kornmarkt mit. Das Deutsche Theater Berlin zeigt "Kinder der Sonne" von Maxim Gorki (ab 12. August) und "Peggy Pickit sieht das Gesicht Gottes" von Roland Schimmelpfennig (Inszenierung Martin Kušej, ab 17. August).

Am Programm der zeitgenössischen Schiene "Kunst aus der Zeit" unter der Leitung von Laura Berman stehen u. a. "Home Work", ein elektronisches Musiktheaterwerk von Francois Sarhan sowie die intermediale Performance „AS IF Stranger“ des amerikanischen Tänzers Richard Siegal. www.bregenzerfestspiele.com

Das **Kunsthhaus Bregenz** (KUB) zeigt Ai Weiwei: Der bekannte chinesische Künstler thematisiert neben kulturellen, auch soziale und politische Fragen. Die Ausstellung ist seiner Zusammenarbeit mit Architekten (wie beispielsweise Herzog & de Meuron) gewidmet und zeigt seine bekanntesten Modelle, Pläne und Videodokumentationen, aber auch die Zusammenarbeit mit weniger bekannten Architekten. Bis April 2012 wird die größte Landschaftsinstallation gezeigt, die bisher in Österreich zu sehen war. Die Vorarlberger Bergwelt ist Schauplatz von „Horizon Field“, einem 100 lebensgroße Eisenfiguren umfassenden Werk des britischen Künstler Antony Gormley auf einer Höhenlinie von 2.039 Metern.

www.kunsthhaus-bregenz.at

Wien tanzt wieder: Impulstanz-Festival

Das von 12. Juli bis 14. August in Wien stattfindende Festival stellt sich auch in diesem Jahr wieder der Herausforderung, Zusammenhänge im zeitgenössischen Tanz darzustellen, wobei die Entwicklung bedeutender ChoreografInnen dokumentiert wird. 2011 stehen die Werkgruppen von Jan Fabre („Preparatio Mortis“ und „Prometheus-Landscape II“), Marie Chouinard, Maison Dahl Bonnema (Ricky and Ronny-Trilogie), Trajal Harrell (Projekt „Twenty looks or Paris is burning at the Judson Church“) und Ivo Dimchev (vier Stücke und die Ausstellung „Angels“ im Bulgarischen Kulturinstitut) im Mittelpunkt. Hinzu kommt die Präsentation von Jungchoreografen mit fünf Projekten, darunter Nicole Peisl. Zu den bereits erwähnten Künstlern kommen Keith Hennessy aus den USA, LaLaLaHumanSteps / Édouard Lock“ aus Kanada, Boyzie Cekwana aus Südafrika, Ko Murobushi aus Japan, Terence Lewis und seine Truppe aus Indien, die den Eröffnungsevent „Jhoom“ im Museumsquartier gestalteten, Marcela Levi aus Brasilien sowie Isabelle Schad aus Deutschland hinzu, die mit dem französischen Künstler Laurent Goldring zusammenarbeitet und in deren Projekt „Unturtled“ die klassische Dichotomie von Innen und Außen aufgelöst wird. Die Tanzvorstellungen werden durch Workshops und Buchpräsentationen („Big 3 episodes art/discourse“ des österreichischen Performanckollektivs Superamas, „Jan Fabre: Die Jahre der Blauen Stunde“ und „Choreographic Collision“ von Ismael Ivo) ergänzt. Entspannung bietet die Festivalounge im Burgtheater Vestibül. Die österreichische Tanzszene konnte sich in den vergangenen Jahren einen ausgezeichneten Ruf erwerben und bewegt sich im europäischen Spitzenfeld. www.impulstanz.com/

Neuregelung der Studiengebühren

Der Rechnungshof kritisierte die 2008 beschlossene Ausnahmeregelung zur Einhebung von Studiengebühren als zu unpräzise: Den darin verwendeten Ausdruck „Studienabschnitt“ gebe es im heutigen Bologna-System nicht mehr.

Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle möchte dies zum Anlass nehmen, das bestehende „Flickwerk“ durch ein neues Modell für sozialverträgliche Studiengebühren zu ersetzen. Aus diesem Grund begrüßt der Minister auch die jüngste OECD-Empfehlung, mit Hilfe von Studiengebühren und Zugangsregeln für mehr Qualität an den Universitäten zu sorgen. Niemand solle freilich aus finanziellen Gründen vom Studieren abgehalten werden, hob Töchterle hervor.

Karlheinz Töchterle: 40 Millionen Euro Offensivmittel für Universitäten

„Ab dem kommenden Herbst stehen den heimischen Universitäten zusätzlich 40 Millionen Euro an Offensivmitteln zur Verfügung. Sie werden gezielt in Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre investiert und leisten damit einen wichtigen und raschen Beitrag genau dort, wo der Schuh drückt“, so Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle. Weitere zehn Millionen Euro fließen jährlich in den Ausbau der Fachhochschul-Studienplätze, was auch eine Entlastung der Universitäten bedeutet.

OECD-Symposium: Bildungspolitik braucht langfristige Perspektive

„Bildungspolitische Maßnahmen wirken erst auf langfristige Sicht“, betonte Unterrichtsministerin Claudia Schmied im Rahmen des Symposiums zum Thema „50 Jahre OECD – 50 Jahre Österreich in der OECD“, einer gemeinsamen Veranstaltung von Bundeskanzleramt und Österreichischer Nationalbank.

Ministerin Schmied bedankte sich für die Unterstützung ihrer Anliegen durch die Pisa-Studie und freute sich, dass „die Empfehlungen der OECD mit meiner bildungspolitischen Agenda nahezu ident sind“.

Neues Forschungsförderprogramm für Klein- und Mittelbetriebe

Das Wirtschaftsministerium hat unter dem Motto „Forschungskompetenzen für die Wirtschaft“ ein neues Förderprogramm gestartet. Damit sollen vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) beim Aufbau ihres eigenen Forschungspersonals und bei dessen Höherqualifizierung unterstützt sowie unterneh-

mensrelevante Forschungsschwerpunkte an österreichischen Universitäten und Fachhochschulen verstärkt verankert werden. Insgesamt stehen dafür zehn Mio. Euro zur Verfügung, teilte das Wirtschaftsministerium mit.

Erst vor zwei Wochen hatte das Ministerium ein „Innovations-Fitnesspaket“ für KMUs und Unternehmensgründer gestartet, um diese zu mehr Forschung und Entwicklung zu motivieren. „Der Innovationscheck Plus im Wert von 10.000 Euro unterstützt KMU, die in Forschung und Innovation einsteigen wollen oder ihre entsprechenden Leistungen weiter vertiefen wollen“, so Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner.

Wien würdigt Alfred Adler

Die jüngst in Schottland entdeckte Urne von Alfred Adler, dem Vater der Psychosomatik, fand am 12. Juli auf dem Wiener Zentralfriedhof ihre letzte Ruhestätte. Vor genau 100 Jahren gründete Alfred Adler nach seiner Trennung von Sigmund Freud die zweite Wiener Schule der Psychotherapie, die sich seit 1912 Österreichischer Verein für Individualpsychologie (ÖVIP) nennt. Dies würdigte der 25. Internationale Kongress für Individualpsychologie, der unter dem Generalthema „Trennung - Trauma - Entwicklung“ vom 14. bis 17. Juli in Wien stattfand.

Salzburg: Gemeinsame Ausbildung an Pädagogischer Hochschule und Uni

Erste Schritte in Richtung gemeinsame Lehrerbildung setzten die Universität Salzburg und die Pädagogische Hochschule (PH) Salzburg. Sie wollen künftig die Ausbildung aller Lehrer zusammenführen und Kompetenzen bündeln. Uni und PH warten nur noch auf die nötigen Gesetzesänderungen, um alle Punkte eines Kooperationsvertrags umsetzen zu können.

Wirtschaftsuniversität kämpft auf dem Rechtsweg um Finanzierung

Die Wirtschaftsuniversität (WU) hat bei ihrem Versuch, auf dem Rechtsweg mehr Geld vom Wissenschaftsministerium zu erkämpfen, die erste Hürde erfolgreich genommen. Die eigens eingerichtete Schlichtungskommission unter Vorsitz der Präsidentin des Obersten Gerichtshofs (OGH), Irmgard Griss, hat bestätigt, dass die Leistungsvereinbarung zwischen WU und Wissenschaftsministerium geändert werden muss. Grund: Die Uni konnte – anders als zugesagt – den Zugang zu ihren Bachelorstudien nicht beschränken.

SPORT**Österreich fördert Mannschaftssport-Großevents mit 1,31 Mio. Euro**

Nach der Fußball-EURO 2008 und der Handball-EM 2010 finden im Jahr 2011 gleich drei große Mannschaftssport-Großereignisse in Österreich statt: Die American Football-WM, die Faustball-WM und die Volleyball-Euro.

Der Bund fördert diese drei Events mit insgesamt 1,31 Millionen Euro. Eine Investition, die sich in vielerlei Hinsicht lohnt. Sportminister Norbert Darabos: „Mit der Durchführung von sportlichen Großveranstaltungen ist für die Volkswirtschaft des Gastgeberlandes eine Vielzahl an ökonomischen Effekten verbunden. Diese Effekte - es handelt sich vor allem um Wachstums- und Beschäftigungseffekte - werden primär durch die für die Veranstaltung notwendigen Infrastrukturinvestitionen, die zusätzliche in- als auch ausländische Tourismuskonsumnachfrage sowie die Aktivitäten in den Bereichen Kommunikation, Medien, Werbung und Wetten ausgelöst.“

Mit Großsportveranstaltungen ist auch eine Vielzahl an qualitativen Effekten verbunden. Dazu zählen beispielsweise die Steigerung von Image und Bekanntheitsgrad der ausrichtenden Region oder auch eine höhere Sportpartizipation in der Bevölkerung. Darabos: „Der Sport lebt von Vorbildern. Und wenn man seine Vorbilder auch noch hautnah erleben und live anfeuern kann, verstärkt sich die Wirkung. Ich bin deshalb der Überzeugung, dass große Sportevents im eigenen Land ein unheimlicher Ansporn für den Nachwuchs sind.“

Neuwahlen standen im Mittelpunkt bei Länderkonferenz des ÖSV in Velden

Velden war am 17. und 18. Juni Schauplatz der 76. Länderkonferenz des Österreichischen Skiverbandes. Beim Festakt im Casino Velden wurden die Ehrungen und Verabschiedungen verdienter SportlerInnen und Funktionäre vorgenommen. Im Mittelpunkt der Arbeitstagung standen die Neuwahlen des Präsidenten, des Vorstandes und der einzelnen Referatsvertreter. Prof. Peter Schröcksnadel wurde erneut einstimmig für die nächsten drei Jahre als ÖSV-Präsident bestätigt, Roswitha Stadlober wurde als Vizepräsidentin in das ÖSV-Präsidium gewählt.

Sportminister Darabos nutzte die Tagung, um den ÖSV-Funktionären aus ganz Österreich für ihre Arbeit zu danken.

Sportminister Darabos und Werner Schlager besuchten eine Turnstunde

Schüler für Sport zu motivieren ist das Ziel einer Aktion, die Anfang des Jahres von Sportminister Norbert Darabos ins Leben gerufen wurde. SportlerInnen des Team-Rot-Weiß-Rot, der Spitzensportförderung des Bundes, kommen dabei in eine Turnstunde. Am 27. Juni besuchte der Tischtennissportler Werner Schlager gemeinsam mit Sportminister Darabos eine Turnstunde der Hauptschule Neusiedl. Der ehemalige Weltmeister zeigte den Kindern einige Tricks, danach gab's auch ein Match zwischen Schlager und dem Sportminister, der früher selbst leistungsmäßig Tischtennis spielte.

Vorarlberg: Virtuelle Tourenplanung im Internet

Vorab virtuell in Erfahrung zu bringen, wohin eine Wander- oder Mountainbiketour gehen soll, wie lange sie dauert, wo die Start- und Zielpunkte sind und wie man dorthin gelangt, erleichtert die Planung. Vorarlberg Tourismus bietet ab sofort diese Möglichkeit mit Hilfe einer Online-Karte an. Hier stehen auf Mausclick 130 Wanderrouen, 40 Mountainbikestrecken und unzählige touristisch interessante Punkte auf Abruf bereit. Darüber hinaus liefert die Karte Informationen zu Unterkünften, Restaurants, Kultur und Freizeit. Die Daten können sowohl ausgedruckt als auch für GPS-Geräte verwendet werden.

Karte: www.alpregio.outdooractive.com

„Paradies der Blicke“: Neuer Themenweg auf dem Schneeberg eröffnet

Der am 9. Juli eröffnete neue Themenweg auf dem Schneeberg in Niederösterreich ist mit der Salamander-Zahnradbahn ab Puchberg erreichbar und hat bei der Bergstation seinen Ausgangspunkt. Besucher können nicht nur das einmalige Panorama genießen, sie erfahren auch vom Bau der Zahnradbahn ebenso wie von der untrennbaren Verbindung des Schneebergs mit dem Wasser, der seit Mitte des 19. Jahrhunderts wichtiger Lieferant des Wiener Hochquellenwassers ist. Zentrales Element und "Landmark" ist das Kaleidoskop, ein mehr als 40 Meter langer, multimedial beispielbarer Ausstellungsraum. Derzeit wird darin über vergangene und aktuelle Bedeutung des Schneebergs berichtet.